

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

34 (9.2.1881)

# Beilage zu Nr. 34 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 9. Februar 1881.

## Deutschland.

**Stuttgart, 6. Febr.** Unsere Abgeordnetenversammlung beschäftigte sich an den beiden ersten Tagen der verflochtenen Woche mit den die Kunst betreffenden Kapiteln des Kultetat. Mit dem Etat der Kunstschule und Kunstsammlungen (94,66 M.) kam zugleich eine Petition hiesiger Verlags-Buchhändler zur Verhandlung, in welcher die Kammer ersucht wurde, sie möge unverzüglich den Neubau einer Kunstschule beschließen, um dadurch dem Kunstleben in hiesiger Stadt einen Aufschwung zu geben und dadurch dem für Stuttgart und Württemberg so wichtigen Verlagsgewerbe eine Erleichterung in der Richtung zu verschaffen, daß die Verlags-Buchhändler nicht mehr genötigt wären, künstlerische Aufträge nach auswärtig rufen zu müssen. Die Frage des Neubaus einer Kunstschule schwebt nämlich schon seit einer Reihe von Jahren und hat die Kammer schon wiederholt beschäftigt. Das vorhandene Kunst- und Sammlungsgebäude leidet an empfindlichem Raumangel; ein großer Teil der Sammlungen, insbesondere der Skulpturen, ist so eng aufgestellt, daß er kaum zugänglich, für Unterrichtszwecke aber absolut unbenutzbar ist. Angesichts dieser Mängel wurden schon im Finanzgesetz von 1876/77 852,840 M. zur Erweiterung des Kunstgebäudes (für die Sammlungen) und Erbauung einer neuen Kunstschule ausgesetzt und von der Kammer bewilligt. Bei der Detailausführung der Pläne für diese Bauten stellten sich aber erhebliche Mängel heraus, so daß die Regierung sich veranlaßt sah, im Jahr 1879 neue Pläne vorzulegen, die aber vor der Kammer keine Gnade fanden; man debattirte lange über den Bauplatz und über den Plan für das Gebäude, und da man zu keiner Einigung kam, beschloß man, zunächst nur die Erweiterung des bestehenden Gebäudes durch einen Flügelanbau vorzunehmen und dem weiteren Raumangel durch Errichtung provisorischer Ateliers (Barackenbauten) abzuwehren. Letztere wurden mit einem Kostenaufwand von 25,000 M. erbaut. Damit ist nun zwar für eine Reihe von Jahren dem dringendsten Bedürfnis genügt; es war aber inzwischen ganz still davon geworden, wann die Regierung neue Pläne für den Neubau einer Kunstschule, wofür noch 532,000 M. aus den früher bewilligten Mitteln vorhanden sind, vorlegen werde. Dies veranlaßte die Buchhändler zu ihrer Petition. Bei der Beratung derselben versprach der Kultminister, daß die Pläne noch in der gegenwärtigen Landtags-Periode vorgelegt werden sollen. Die Petition selbst wurde in Folge dessen der Regierung einfach zur Kenntnisnahme mitgeteilt. Man verheißt sich übrigens hier nicht — und es wurde dies auch in der Kammer ausgesprochen — daß mit dem Neubau einer Kunstschule noch nicht Alles gethan ist, um das schwache Kunstleben hier zu stärken, so lange nicht einmal die wenigen hier lebenden Künstler genügende Beschäftigung haben, werden sich andere auch durch Neubauten nicht verlocken lassen, hierher überzusiedeln. Als charakteristisch in dieser Beziehung mag angeführt werden, daß der Abg. Frhr. v. Böllwarth in der Kammer den Antrag stellte, aus Sparankheitsrücksichten den obsecur unansehnlichen Anschaffungsfond für die Kunstsammlungen (24,000 M.) zu streichen. Die Kammer lebte diesen Antrag allerdings ab, aber schon daß er überhaupt gestellt wurde, beweist, wie wenig man in vielen Kreisen bei uns einsieht, daß die Kunst nur belebt werden kann, wenn man den einheimischen Künstlern möglichst viele und lobnende Aufträge und den Kunstsammlungen möglichst bedeutenden Zuwachs verschafft.

## Badische Chronik.

**Karlsruhe, 9. Febr.** Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staats-Eisenbahnen“ Nr. 7 vom 5. Februar enthält:  
Allgemeine Verfügungen, betreffend den Bezug von Dienen bzw. Dienstaverten der Beamten und Angestellten bei auswärtigen Dienstverrichtungen von mehr als 4 Wochen Dauer.  
Sonstige Bekanntmachungen, betr. Abtrennung der Postagentur Karlsruhe-Niederrhein, Süddeutscher Verkehr, Rhein-Neckarbahn-Saarbrücker Verkehr, Westdeutscher Verband, Jagd in Elßaß-Vogtlingen, Güterverkehr mit der Schweizerischen Nordost-Bahn, Bodenflächen der doppelbohrigen Wagen, Main-

Neckarbahn-Badischer Holzverkehr, Verkehr mit Italien, Mitteldeutscher Verband, Belgisch-Südwestdeutscher Verkehr, Verkehrsleistungen im Gesteinbau etc., Ruhrkohlen-Verkehr, Sächsisch-Südwestdeutscher Verband, Sächsische Lebergangsabgabe, Sächsisch-Südwestdeutscher Verband, Eiserneisenwagen.

**Dienstnachrichten.** Ernannt wurden zu Stationsassistenten: die Expeditionsassistenten Dominik Mater, Anton Koll und Wilhelm Dürr; zu Bahnexpeditoren 1. Klasse: der Expeditionsassistent Albert Bayer in Hohenheim und der Stationsassistent Karl Hoog in Gröningen; zum Stationsmeister: Karl Anton Sohn von Zimmendingen; zum Stationsmeister: Konrad Hofmann von Biegelhausen; zum Bureauverwalter: Lokomotivbeizer Xaver Vernet; zum Portier: den Schaffner Friedr. Müller.

**Karlsruhe, 8. Febr.** Während nach einer früheren Notiz der Gartenbau-Verein Pforzheim als der stärkste im Lande bezeichnet wurde, er zählt 320 Mitglieder, ist er nun vom Karlsruher Verein überholt, dessen Mitgliederzahl 353 beträgt. Der Pforzheimer Verein, früher gleichfalls ein Mitglied des Landesvereins, ist aus dem Verbände f. z. wegen verminderten Rückwärtigen ausgetreten. Mit Freuden haben wir unterdessen sein Aufblühen gesehen, wie auch er bemerkt haben wird, daß die Verhältnisse im Landesverein jetzt anderer Natur als früher sind. Da es nun den Mitgliedern des Pforzheimer Vereins nicht gleichgültig sein dürfte, einer Vereinigung von Vereinen, über das ganze Land verbreitet, dessen hoher Protektor Seine Königliche Hoheit der Großherzog selbst ist, anzugehören oder nicht, da ferner diese Vereinigung von Vereinen eine große Ausstellung zur Feier der silbernen Hochzeit unseres hohen Fürstenpaares hier in Karlsruhe im September veranstaltet, an der selbstverständlich ausgetretene Vereine nicht mit Theil nehmen können, so wäre die Frage des Wiedereintritts jetzt näher gerückt als je, und hoffen und wünschen wir im Interesse der Sache, daß dies bald möglichst geschehe.

**Pforzheim, 6. Febr.** Herr Ingenieur W. Vogel von Freiburg hat hier während einiger Tage einen Gas-Selbstentzündungs- und Selbstlöschapparat ausgestellt, dessen zweckmäßige Einrichtung denselben zur Anwendung bei Beleuchtung großer Räumlichkeiten, bei Kronleuchtern etc. sehr tauglich macht. Das Entzünden erfolgt auf elektrischem Wege dergestalt, daß von einer stationären galvanischen Batterie aus je ein Leitungsdraht an einen mit jedem Gasbrenner verbundenen kleinen Elektromagnet geht. Beim Drücken auf einen Knopf wird, wie bei einem Zimmertelegraphen, die elektrische Leitung hergestellt. Das Entzünden erfolgt nun so, daß von dem vom Elektromagnet angezogenen Anker ein Haken ausgeht, welcher in die Zäune eines mit dem Gasbrenner verbundenen Röhrenschiff greift und dadurch diesen dreht, also öffnet. Gleichzeitig wird auch ein zweiter kleiner Hahn geöffnet, über welchen ein mit der Leitung verbundener Platindrath führt. Durch den Strom wird dieser Draht glühend, entzündet das Flämmchen und dieses dann die eigentliche Gasflamme. Das Löschn erfolgt auf gleiche Weise, indem bei erneuter Herstellen des Stromes das Zahnrad und also auch der doppelt durchbohrte Gasbrenner eine weitere Drehung macht. — Die bevorstehenden Neuaufnahmen von Stadtvorordneten haben hier in bürgerlichen Kreisen eine lebhaftere Thätigkeit hervorgerufen, welche dahin geht, das Kollegium in etwas anderer Weise zusammenzusetzen, als bisher der Fall war.

**Mannheim, 7. Febr.** In der letzten Sitzung des Vereins für Naturkunde kam ein sehr interessantes und der Besprechung würdiges Thema zur Diskussion, nämlich die durch den Schulbesuch bei Kindern erzeugten Krankheiten. Herr Dr. Kahn sprach seine Ansicht in einem längeren Vortrag aus, er glaubt, daß durch die mangelhafte Konstruktion der Schulbänke und Tische die häufig vorkommenden Verkümmungen der Wirbelsäule verursacht werden, als deren Folge bei weiblichen Geschlechtern nicht allzu selten Verbiegung des Beckens, Athmungsbeschwerden und Herzkrankheiten eintreten. Der Redner hält dafür, daß die jetzt eingeführten drei Sorten von Subellien dem Wachsthum der Kinder von 6—14 Jahren noch nicht genügend entsprechen. Bezüglich der stets überhand nehmenden Kurzsichtigkeit citirte der Vortragende die Statistik des Dr. Cohn in Breslau, woraus hervorgeht, daß mit den Anforderungen der

Schulen in gewisser Proportion auch die Kurzsichtigkeit der Schüler steigt; während in Landschulen auf 10,000 Schüler 17 pro mille Kurzsichtige vorkommen, stellt sich das Verhältnis in den Stadtschulen auf 136 pro mille, und zwar zunehmend von den untersten zu den obersten Klassen, in den Gymnasien bis zu 63 Prozent. Cohn bezeichnet als Hauptursachen die schlechten Schulbänke, die mangelhafte Beleuchtung der Zimmer, den Gebrauch der Schiefertafeln, den schlechten Druck der Schulbücher und besonders die Ueberbürdung der Schüler mit häuslichen Arbeiten, deren Fertigstellung unter noch ungünstigeren Bedingungen vor sich geht. Nachdem der Redner noch betont hatte, daß Eltern und Lehrer die äußerste Vorsicht zur Anwendung dieser den Kindern drohenden Gefahren anwenden sollten, begann die allgemeine Besprechung des Themas. Herr Dr. Weiß (Augenarzt) bestätigte die Richtigkeit der Statistik Cohn's durch seine Untersuchungen an den Schülern des hiesigen Gymnasiums. Herr Bogelsang, Direktor des Realgymnasiums, verurtheilte die Schule zu verteidigen, indem er hauptsächlich auf die finanzielle Schwierigkeit hinwies, jedem Kinde eine seinem Körper völlig entsprechende Schulbank und Tisch zu geben, worin der Redner zweifelsohne Recht hatte, ebenso wie in der Beurtheilung des durch den Refler augenschädlichen, aber hier üblichen Häuerranstrichs mit hellen und grellen Farben; die Ueberbürdung der Schüler mit häuslichen Aufgaben motivirte Herr Bogelsang durch die Nothwendigkeit eines einheitlichen Zieles, das nach den Vorschriften der Oberschulbehörde in einer gewissen Klasse erreicht werden müsse, hauptsächlich wegen der Anforderungen der Militärbehörden für die Zulassung zum Einjährigendienst. Durch diese Erklärung wurde jedoch nicht nur die bestehende Ueberbürdung konstatirt, sondern auch durch eine fortschreitende höhere Anforderung für die Zukunft eine mögliche Steigerung dieser Uebelstände in Aussicht gestellt. Herr Dr. Anselmino vertritt die Ansicht, daß die Pubertätszeit in den oberen Klassen nicht genügend als Ursache der Kurzsichtigkeitszunahme beachtet würde. Herr Medizinalrath Stehmann weist auf die schlechte Beschaffenheit der hiesigen Schulbänke hin, die aus weichem Holz bestehen nicht geölt sind und jährlich nur dreimal geschuert werden, ferner auf die nicht tapetirten Schulzimmer-Wände, durch welche Uebelstände eine Unmasse Staub und Schmutz in die Lungen der Schüler übergeführt wird. Herr Oberstadtsarzt Thielemann nahm die Anforderungen der Regierungen, die Leistungsfähigkeit der Schüler betreffend, in Schutz und gab der Ansicht Ausdruck, einer mangelhaften Begabung könne größerer Fleiß, der Faulheit strenge Zucht aufhelfen und den Uebelständen bei der Fertigstellung der häuslichen Arbeiten könne die Ueberwachung und Nachhilfe der Väter steuern. Bei dem Unbefangenen ließ die Debatte die Ueberzeugung zurück, daß sich mit allen künstlichen Hilfsmitteln oder Zwangsmaßnahmen diese wunde Stelle unserer modernen Kulturzustände nicht überkleistern läßt und über kurz oder lang ein kategorisches „Halt“ auf diese Frage die allgemeine Antwort sein wird.

**Vom Kaiserstuhl, 6. Febr.** Nachdem vorige Woche die Kälte bis 13 Grad R. gestiegen war, traten allgemeine Verfrüchtungen für die Neben ein. Sie scheinen jedoch unbegründet. Beim Schnitt der Neben, der jetzt eifrig fortgesetzt wird, zeigt es sich hier, daß selbst in tiefern Lagen keinerlei Frostschaden vorhanden ist.

**Aus Baden, 7. Febr.** Die Sparkasse zu Ettlingen zählt auf Schluß des Jahres 1880 2198 Einleger, deren Guthaben, ohne die noch gutzuschreibenden Zinsen und Dividenden 1,442,563 M. beträgt. Eingelegt wurden 355,441 M., zurückbezahlt 312,216 M.; das Sparkapital hat sich somit um 43,224 Mark vermehrt. Neue Einleger sind 322 hinzugekommen, während des Jahres 1880, abgegangen 254, daher sich die Mitgliederzahl um 68 vermehrt hat.

Der am 1. April v. J. gegründete Darlehenskassen-Verein zu Muggensturm zählt bereits 118 Mitglieder. Es wurden an 70 Mitglieder Darlehen im Betrage von 14,426 M. gewährt. Die zum Betriebe nöthigen Gelder wurden aus der Gemeinde selbst beschafft; Sparkassen-Einlagen erfolgten im Betrage von 1169 M.

## Die Ausbreitung des Fernsprechers in Deutschland.

Der im Jahre 1861 von einem Deutschen, dem Naturforscher und Lehrer Philipp Reis zu Friedrichsdorf bei Homburg v. d. Höhe, zuerst verwirklichte Gedanke, die Tonsprache auf elektrischem Wege direkt in die Ferne mitzutheilen, ist erst 12 Jahre später von den Amerikanern Bell und Gray wieder aufgenommen und für's praktische Leben nutzbar gemacht worden. Die von diesen Männern hergestellten, nachher von Edison, Siemens und Halske u. A. wesentlich verbesserten Apparate — „Fernsprecher“ (Telephone) — setzten durch ihre wunderbaren Wirkungen die ganze Welt in gerechtes Erstaunen. Der Erfolg der verschiedenen Versuche, die nach dem Bekanntwerden dieser Apparate im Jahre 1876 hauptsächlich in Amerika angestellt wurden, war so zufriedenstellend, daß der deutsche General-Postmeister zwischen verschiedenen Büreaux der Central-Post- und Telegraphenbehörde in Berlin Fernsprech-Leitungen errichten ließ, um die praktische Verwendbarkeit des Fernsprechers in der Telegraphie zu prüfen. Die erste Versuchsleitung wurde am 5. November 1877 zwischen dem Bureau des General-Postmeisters und dem des General-Telegraphenamts-Direktors hergestellt. Auch diese Versuche, die später auf den Umkreis von Berlin bis Potsdam ausgedehnt wurden, entsprachen allen Erwartungen, so daß der Chef der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung nicht säumte, den neuen Apparat als Verkehrsmittel in's Leben einzuführen. Am Schluß des Jahres 1877 waren im deutschen Reichs-Telegraphengebiet bereits 16 Fernsprech-Aemter, am Schluß des Jahres 1878 schon 287 solche Aemter in Thätigkeit. Jetzt befinden sich unter den im Ganzen vorhandenen 5200 Telegraphenanstalten mehr als 1000 mit Fernsprech-Betrieb. Im Besonderen zählt das Großherzogthum Baden bei einer Gesamtzahl von 312 Telegraphenanstalten

schon 55 Fernsprech-Aemter, und zwar sind solche eingerichtet in Aach, Altdorf, Altglashütte, Bietigheim, Bobmann, Bödingheim, Bohligen, Brühl, Ehrenfetten, Eigeltingen, Gaggenau, Grafenhausen (Amt Bonndorf), Gandschuckheim, Hilzingen, Hochhausen, Hfegheim, Kappel (Amt Ettlingen), Kappel (Amt Neustadt i. B.), Kirchhofen, Kirchbach, Kuppenheim, Liel, Marzell, Menzingen, Möhringen, Mörsch, Münsingen, Münsingen, Nonnenweier, Oberesbach, Oberhausen (Amt Bruchsal), Oberhausen (Amt Emmendingen), Oberprechtal, Oberesbach, Oberweiler, Oettingen, Ottenhöfen, Rappena, Rielsing, Rheinsheim, Rothensfeld, St. Margen, St. Peter, Sasbach (Amt Breisach), Seelbach, Semsfeld, Steißlingen, Stetten am kalten Markt, Thengen, Uehlingen, Wangen, Weisenbach, Weisweil (Amt Emmendingen), Wentheim und Wolterdingen.

Das öffentliche Interesse für den Fernsprecher ist in neuerer Zeit durch eine andere Art der Verwendung dieses Apparates zur Nachrichtenübermittlung wieder lebendiger geworden. Man kam nämlich auf den Gedanken, einzelne Lokale innerhalb der Städte durch Fernsprech-Leitungen an eine Centralstelle anzuschließen, deren Einrichtung es den Betheiligten gestattet, auf Anrufen bei der Centralstelle jederzeit unter einander mittelst Fernsprecher zu verkehren.

Diese in Amerika schon sehr verbreitete Einrichtung hat neuerdings auch in Europa Eingang gefunden. Im Deutschen Reiche hat die Reichs-Telegraphenverwaltung die Ausführung dieser neuen Verkehrs-Einrichtungen selbst in die Hand genommen. In der anerkannt werthen Absicht, den Wünschen des Publikums nach Vereinfachung dieses vortheilhaftesten Verkehrsmittels nach Möglichkeit entgegenzukommen, hat dieselbe die Abonnementspreise so niedrig als möglich gestellt: es sind bei genügender Betheiligung für jeden Anschluß jährlich etwa 200 Mark zu entrichten; übersteigt die Länge der erforderlichen Anschlußleitung 2 km, so erhöht sich der jährliche Beitrag um 50 Mark für jeden weiteren

Kilometer. Die Leistungen der Verwaltung dafür bestehen in der Herstellung und Unterhaltung der ganzen Anlage, einschließlich der Apparate und Batterien, und in der Bedienung der Fernsprech-Vermittlungsstelle. Die von den Privatgesellschaften in anderen Ländern geforderten Abonnementbeträge sind wesentlich höher als die vorangegangenen. Zur besseren Ausnutzung der Fernsprech-Einrichtungen wird den Theilnehmern von der Reichs-Telegraphenverwaltung meistens noch die Möglichkeit geboten, der Centralstelle mittelst der Fernsprech-Verbindungen auch solche Nachrichten zu übermitteln, welche je nach Wunsch in Form von geschlossenen Briefen oder Postkarten im Orte bestellt oder als Telegramme nach andern Orten weiter befördert werden sollen. Die hierfür zu entrichtenden Gebühren sind auf den mäßigen Satz von 10 Pfennig für jede Mittheilung nebst 1 Pfennig für jedes übermittelte Wort festgesetzt. Für die über den Bestellbezirk der Centralstelle hinaus zu befördernden derartigen Mittheilungen sind selbstverständlich noch die gewöhnlichen Beförderungsgebühren zu bezahlen.

Die Betheiligung des Publikums an diesen Verkehrs-Einrichtungen ist bis jetzt im Allgemeinen eine schwache; es läßt sich jedoch erwarten, daß dieselbe eine regere werden wird, sobald die durch diese Einrichtungen gebotenen Vortheile mehr in die Augen fallen werden. Es sind in Deutschland derartige Einrichtungen z. B. in Berlin und Mühlhausen im Elßaß im Betrieb; in Berlin, wo die Anlage noch nicht ganz ausgeführt ist, verfuhrsweise seit dem 12. Januar und in Mühlhausen bei einer Betheiligung von 71 Abonnenten seit dem 24. Januar. Außerdem sind in Hamburg die Vorarbeiten zur Ausführung einer solchen Anlage im Gange; auch in Mannheim haben sich bereits 33 Theilnehmer gefunden, so daß auch diese Stadt in nicht allzu langer Zeit mit dem neuen Verkehrsmittel ausgestattet sein dürfte.

Das kleine Telephoninstrument hat in einer beispiellosen Kürze der Zeit die civilisirte Welt erobert, ein neuer Markstein in der Kulturentwicklung der Menschheit.

\*) Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Börsenberichte vom 7. Febr. Frankfurt: fest. Die Tendenz war animirt. Deutsche Staatspapiere fest, Deutsche Reichsanleihe 101 1/2 bez. Dester. Ungar. Renten und Russen besser. Dester. Prioritäten meistens höher. Dester. Bahnen behaupteten die Erhöhung von getrennt nicht vollständig; deutsche Bahnen wenig verändert. Banken abermals höher. Koofe durchgehends steigend. Die Abendbörse war abgeschwächt. Berlin: fest. Spielpapiere, österreichische Renten und russische Werthe ziemlich animirt. Bahnen und Banken ruhiger. Bergwerke stagnirend. Geld 2 1/2 Proz. Wien: fest. Kurse durchgehends höher. Paris: bewegt. Schluss schwächer. Französ. Renten weichend, Dester. Ungar. Renten schwächer, Russen fest. Die 5proz. Gold-Kommunal-Obligations der Dester. Bodenkredit-Anstalt sind nunmehr offiziell zur Heimzahlung auf den 1. Mai d. J. gekündet. Die Zahlung erfolgt ausschließlich in Wien: die Verzinsung endet mit dem erwähnten Tage. Diese gekündigten Obligations können wieder in 4 1/2proz. Gold-Pfandbriefe umgetauscht werden. Die Umtauschenden erhalten 1/2 Proz. als Bonifikation. Frankfurter Brodtbörse vom 7. Febr. (Hrff. Btg.) Weizen unger. Roggen do. Gerste unger. Hafer do. Rüböl unger. Branntwein do. Weizen (per 100 Kilo) netto effekt. hiesiger und Wetterauer 23, fremder 22 1/2-3/4, per diesen Monat 22 1/2. Roggen (pr. 100 Kilo) netto effekt. hiesiger 21-1/2, fremder 21-1/2, per diesen Monat 21 1/2. Gerste (per 100 Kilo netto) effektiv hiesiger und Wetterauer 17-18, fremde 18-19 1/2. Hafer (per 100 Kilo netto) effektiv hiesiger 14 1/4, fremder 14-1/4, per diesen Monat 14. Delsaaten (per 100 Kilo netto) Raps effektiv -, Rüben - Rüböl (per 50 Kilo netto) effektiv ohne Faß hiesiges 31, in Partien von 50 Ztr., eff. ohne Faß fremdes in Partien von 50 Ztr. per diesen Monat -, per Oktober -. Branntwein (50% Exall. per 160 Liter) effektiv ohne Faß 58. \*) Auf Lieferung mindestens 75 Kilo Naturgewicht pr. 100 Liter. \*\*) Auf Lieferung mindestens 70 Kilo Naturgewicht. per 100 Liter. \*\*\*) Auf Lieferung mindestens 37 1/2 nach Fischer's Delwaage incl. Faß mit Eisenband. Den trügen Charakter, welchen das Geschäft während der ver-

loffenen Wintermonate vorzugsweise befaß, hat es auch bei Eintritt in den Monat Februar, der die Erwartungen auf bessere Lebendigkeit ungerechtfertigt läßt, nicht abgelegt. Nachdem in der zweiten Hälfte des vorigen Monats unser Markt durch stärkere Verlangungskäufe des Konsums etwas reglamer erschien, trat alsbald nach dessen Befriedigung im Zusammenwirken mit dem allenthalb herrschenden schwachen Verkehr wieder eine lustlose Haltung ein, welche auch am heutigen Markt, namentlich für Brodtfrüchte, bestand; die Absätze darin blieben geringfügig, Preise aber ziemlich behauptet. Gerste bei guter Nachfrage, aber etwas knapper Offerte im Preise höher. Hafer fest. Wir notiren: Weizen, hiesiger und Wetterauer 23 M., Roggen, Pfälzer 21 1/4 bis 22 M., französischer 21 1/2-3/4, Gerste, französische 20-3/4 M., Pfälzer 19 3/4-20 3/4 M., Hafer, hiesiger 14-14 1/2 M., altbairischer 14 1/4-14 3/4 M. Alles per 100 Kilo effektiv loco hier. - (Hrff. Btg.)

Berlin, 7. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 205.-, per Mai-Juni 206.-, per Juni-Juli 207.50. Roggen per April-Mai 198.-, per Mai-Juni 190.50, per Juni-Juli 182.75. Rüböl loco 52.70, per April-Mai 52.30, per Mai-Juni 52.80. Spiritus loco 53.40, per Februar 53.90, per April-Mai 54.80, per Juli-August 56.40. Hafer per April-Mai 151.-, per Mai-Juni 151.50. Petroleum per Februar 27.50. Weizenmehl loco Nr. 0.29.50, Nr. 00.28.50. Roggenmehl loco Nr. 0.29.50, per Februar 27.40, per April-Mai 27.25, per Mai-Juni 26.75. Bedekt.

Köln, 7. Febr. Weizen loco hiesiger 22.50, loco fremder 22.-, per März 21.35, per Mai 21.55. Roggen loco hiesiger 21.50, per März 20.55, per Mai 20.15. Hafer loco 15.50. Rüböl loco 29.-, per Mai 28.-, per Oktober 28.70.

Bremen, 7. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 8.90, per März 8.90, per April 8.85, per Aug.-Dez. 9.60. Böber. Amerikanisches Schweinechmalz Wilcox (nicht verzollt) 51.

Paris, 7. Febr. Rüböl per Febr. 71.50, per Mai-Juni 73.25, per Mai-Aug. 73.50, per Sept.-Dez. 74.25. Spiritus per Febr. 60.25, per Mai-Aug. 59.75. Zucker weiß, dispon. Nr. 3, per Febr. 67.30, per März-Juni 68.-. Wehl, 8 Marken, per Febr. 60.60, per März 60.-, per März-Juni 59.75, per Mai-Aug. 58.90. Weizen per Febr. 27.60, per März 27.75, per März-Juni 27.75, per Mai-Aug. 27.25. Roggen per Febr. 22.25, per März 22.25, per März-Juni 22.75, per Mai-Aug. 21.25.

Antwerpen, 7. Febr. Petroleum-Markt. Schlußbericht.

Stimmung: Fest. Raff. Type weiß, dispon. 23 b., 23 B.

New-York, 5. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 9, dto. in Philadelphia 9, Wehl 4.50, Mais (old mixed) 55, Rother Winterweizen 1.16, Kaffee, Rio good fair 13, Havana-Zucker 7 1/4, Getreidefracht 4 1/2, Schmalz, Marke Wilcox 10, Speck 8 1/4. Baumwoll-Lieferung 26,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 15,000 B., dto. nach dem Continent 5000 B.

Ziehungen. Obligations der österr. Staats-Eisenbahn. (Serie A. Ergänzungsserie.) Ziehung am 4. Februar. Auszahlung am 1. März 1881. 1. Emission. Nr. 15601-15700 36101-36200 63301-63400 64501-64588. 2. Emission. Nr. 195201-195288 224501-224600 266201-266300 275401-275500. 3. Emission. Nr. 329601-329668 337401-337500. 4. Emission. Nr. 365101-365200 399601-399666.

Silber-Priorität-Obligations der Kaiserin Elisabeth-Bahn. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. August 1881. Von den Jahren 1860, 1861 und 1862. Verloost wurden die 24 Serien: Nr. 17 27 147 181 188 242 287 306 322 400 582 775 803 807 1297 1300 1467 1585 1663 1693 1697 1702 1860 1925 1934, deren jede enthält: 8 Stück Obligations mit Nr. 1 2 3 19 20 21 22 23 à 900 fl. ö. W. 8 Stück Obligations mit Nr. 4 5 6 17 18 24 25 26 à 600 fl. ö. W. 15 Stück Obligations mit Nr. 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 27 28 29 30 31 à 300 fl. ö. W.

Fundirtes 4 1/2 Proz. Staatsanlehen des Großfürstenthums Finnland vom 3. Jahre 1862. Ziehung am 17. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1881.

Lit. A. Nr. 93 355 473 486 588 651 858 1044 086 263 287 296 308 482 à 1000 Thlr.

Lit. B. Nr. 109 111 146 159 269 365 405 409 615 702 755 796 886 961 1166 363 463 549 662 920 982 2082 101 159 281 328 556 767 1102 529 653 667 684 810 868 885 à 500 Thlr.

Lit. C. Nr. 223 249 356 436 490 591 744 792 979 1118 380 454 458 à 200 Thlr.

Lit. D. Nr. 45 133 166 254 360 367 464 521 563 658 739 929 1171 208 319 348 431 443 751 757 870 978 2105 227 399 483 485 511 713 857 862 866 961 3029 045 152 199 239 248 262 292 297 395 508 960 4081 137 201 202 232 589 5246 267 637 823 942 à 100 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 7. Februar 1881.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Wechsel und Sorten, and Städte-Obligations.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

B.28.2. Nr. 2126. Karlsruhe. Der prakt. Arzt Franz Metz zu Karlsruhe klagt gegen den Landwirth Christian Friedrich Kösch von Graben, z. Zt. in America, aus Auftrag (Deferviten), sowie auf Erlaß einer zur Ungebühr empfangenen Zahlung, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 29 M. 1 Pf., Neun und zwanzig Mark ein Pf., nebst 6 % Zins aus 6 M. 71 Pf. vom 1. April 1875 unter Kostenlokal, sowie zugleich auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und label den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf Donnerstag den 17. März 1881, Vormittags 9 Uhr.

Frankfurt.

Öffentliche Zustellungen.

B.72.2. Nr. 2220. Freiburg i. B. Der Maler Karl Müller zu Freiburg klagt gegen den Hafner Ferdinand Schuppig, zuletzt in Freiburg, nun an unbekanntem Orte abwesend, aus einem vom Kläger auf den Beklagten gezogenen Wechsel vom 18. Oktober v. J. mit dem Antrage auf Zahlung von 159 M. Hauptgeld nebst 6 % Zinsen seit dem 18. Januar 1881, 4 M. 25 Pf. Wechselkosten u. 1/3 % Provision, und label den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf Montag den 7. März 1881, Vormittags 11 Uhr.

Freiburg i. B.

Öffentliche Zustellungen.

B.73.2. Nr. 2645. Freiburg i. B. Der Rechtsanwalt Ruch zu Freiburg klagt gegen den an unbekanntem Orte abwesenden Mechaniker Leopold Rees, zuletzt in Freiburg, aus Auftragsvertrag, mit dem Antrage auf Zahlung von 30 M. 41 Pf. nebst 5 % Zins vom Zustellungstag an, und label den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amts-

gericht zu Freiburg auf

Mittwoch den 9. März 1881, Vormittags 11 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg i. B., den 29. Januar 1881.

Dirrler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Angebot.

B.97.1. Nr. 1449. Stodach. Auf Antrag des katbol. Oberstiftungsrats zu Karlsruhe werden alle diejenigen, welche an demnachverzeichneten, auf den Gemäuerungen Stodach und Winterpieren gelegenen Liegenschaften des Kirchenfonds Friedenweiler dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Mittwoch den 23. März 1881, Vorm. 8 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin anzumelden, da sonst alle nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Verzeichniß der Liegenschaften:

1. Grundstück Nr. 524, Plan Nr. 11. 45 a 54 m Ackerland und 6 a 48 m Grasrain

auf 52 a 2 m Gewinn Schweizeräcker, einer, Martin Jäger, anders. Rupert Durth.

2. Grundstück Nr. 1030, Plan Nr. 18. 49 a 59 m Ackerland, Gemann Gaitach, einer, Gebrüder Winter, anders. Harret Stodach.

b. Auf Gemäuerung Winterpieren Lagerbuch Nr. 106. 21 a 6 m Ackerland im Gemann Lichtberg, beiderseits Johann Schmied, Landwirth.

Stodach, den 27. Januar 1881.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dorner.

B.51. Nr. 1238. Donaueschingen.

Hallweg.

Otto Herrmann, Kaufmann in Geisingen, gegen unbekannte Berechtigte, Aufforderung betr.

Durch Ausschlußurtheil Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen wurden, nachdem in Folge der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 17. November v. J., Nr. 16490, an die dort beschriebenen Liegenschaft bis jetzt keine Ansprüche der dort bezeichneten Art geltend

gemacht worden, solche gegenüber dem Otto Herrmann von Geisingen für erloschen erklärt.

Donaueschingen, den 20. Januar 1881.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: B. 111.

Konkursverfahren.

B.105. Nr. 1004. Weinheim. Ueber das Vermögen des Landwirths Johann Moos von Heddesheim wurde heute, am 5. Februar 1881, Abends 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Waisenrichter Friedrich Zintgräf von Weinheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. März 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Termin zur Beschlußfassung über die etwaige Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung des Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände wurde auf den 26. Februar 1881, Vormittags 8 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 12. März 1881, Vorm. 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelösete Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. März 1881 Anzeige zu machen.

Weinheim, den 5. Februar 1881.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Fahrlander.

B.116. Mannheim. Im Konkursverfahren gegen den Nachlaß des Moritz Benjinger in Mannheim wurde mit Verfügung des Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 1. d. M. zum Zweck der Schlussvertheilung die Aktiva auf den Betrag zwischen 300 und 450 Mark festgesetzt.

Die bei dieser Schlussvertheilung zu berücksichtigenden Gläubiger haben nach dem bei der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß mit Vorzugsrecht 12 Mark 99 Pf. und ohne Vorzugs-

recht 9886 Mark 65 Pf. zu fordern.

Mannheim, den 7. Februar 1881.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Heinrich Weller.

Vermögensabsonderungen.

B.71. Nr. 892. Offenburg. Die Ehefrau des Föhlers Josef Ambruster, Gertrude, geb. Fast von Oberwolfach, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Günzburger in Offenburg, hat bei der Civilkammer II des diesseitigen Landgerichts gegen den Eheemann Klage erhoben mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Eheannes abzufordern.

Termin zur mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf

Mittwoch den 23. März d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 3. Februar 1881.

Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts: Zimpfer.

B.114. Nr. 825. Mosbach. Die Ehefrau des David Niehl, Eva, geb. Dehlheim von Böbighelm, hat gegen ihren Eheemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der Civilkammer II. des Großh. Landgerichts Mosbach Termin auf

Montag den 14. März d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt ist.

Hievon erhalten die betheiligten Gläubiger hiermit Kenntniß.

Mosbach, den 5. Februar 1881.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Dufner.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

B.91.2. Nr. 1514. Billingen. Der Lehrer Wilhelm Ernst von Staffhorst, Amts Karlsruhe, zuletzt wohnhaft in Buchenberg, wird beschuldigt, als bewilligter Rekrut ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360, Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierelbst auf Donnerstag den 17. März 1881, Vormittags 9 Uhr vor das Großh. Schöffengericht zu Billingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von der Großh. herzoglichen Staatsanwaltschaft zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung

verurtheilt werden.

Billingen, den 30. Januar 1881.

Suber, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

B.920.3. Nr. 1551. Offenburg.

1. Ernst Beychlag von Bohlshausen, 2. Heinrich Kimmig von Durbach, 3. Josef Leo Knöpfler von Appenweier, 4. Friedolin Rudolf von Waltersweiler, 5. Karl Friedrich Stoll von Hofweier, 6. Karl Weingärtner von Zell a. S., werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder sich erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des Str.-G.-B.

Dieselben werden auf Freitag den 11. März d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Großh. Bezirksamte Offenburg über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Offenburg, den 28. Januar 1881.

Großh. Staatsanwaltschaft. Gruber.

Verm. Bekanntmachungen.

B.121.1. Nr. 17. Stodach. Bekanntmachung.

Die Lagerbücher der Gemäuerungen Stodach und Hesheln sind aufgestellt und werden dieselben mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 Allerhöchster landesherrlicher Verordnung vom 26. Mai 1867 vom 15. d. M. an während zwei Monaten zur Einsicht der betheiligten Grundbesitzer, und zwar erstercs auf dem Rathhause in Stodach, letzteres auf dem Rathhause in Hesheln aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich vorzutragen.

Stodach, den 6. Februar 1881.

G. Bühler, Bezirksamtsamter.